

Sind Igel in Deinem Garten willkommen?

CHRISTINE DOBLER GROSS

28

Rund um den Burghölzlihügel entstehen neue Bauten, neu angelegte Gärten, verbreiterte Zufahrtsstrassen. Immer wieder ein Grund für uns, im Perimeter unseres WWF-Biodiversitätsprojektes «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» ein Auge darauf zu werfen, was das für die zirkulierenden Vierbeiner bedeutet und ob an diese gedacht wird.

Zum Beispiel galt es beim neu angelegten Gehsteig am Buchenweg zu überlegen, wie die Randsteine beschaffen sein müssen, damit die kleine Feuersalamanderpopulation, welche es in dieser Gegend noch gibt, weiterhin zwischen Bach und Wald zirkulieren kann. Die Baumassnahme geschah in Zusammenarbeit mit GSZ und konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Der Erlös der Schoggitaler geht dieses Jahr an die «Wanderwege der Wildtiere». Das Problem ist erkannt, dass viele Wildtiere mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert sind. Dies nicht nur, weil gefährliche Strassen ihre Routen durchkreuzen.

Zäune, Mauern, Treppen

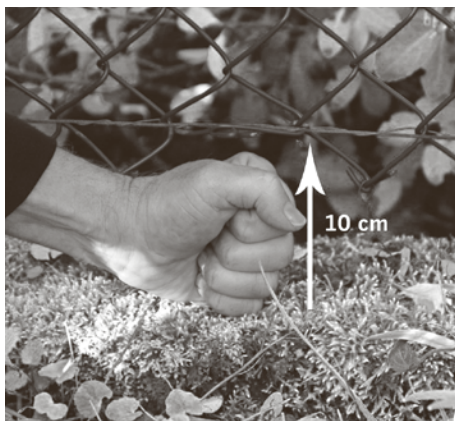
Bei Neubauten sollte uns vor allem die Umzäunung der Grundstücke interessieren: Können Kröten, Igel und andere Kleintiere weiterhin zwischen den Gärten zirkulieren? Mein Haupt-Augenmerk gilt hier den Igeln, denn diese können schnell unabsichtlich ausgesperrt werden. Igel wandern die ganze Nacht in einem grösseren Gebiet zwischen verschiedenen Gärten herum auf ihrer Nahrungs- oder Partnersuche. Sie brauchen deshalb überwindbare Stufen und Durchgänge und

möglichst wenig Notwendigkeit, eine befahrene Strasse überqueren zu müssen.

Wer von uns einen Garten besitzt, kann mit wenig Aufwand dafür sorgen, dass die Igel diesen durchqueren können. Igel haben einen gut ausgebildeten Orientierungssinn, sie können sich die Orte merken, wo es Hindernisse, Durchschlüpfe, Tagesverstecke, futterreiche Gärten, Wasserstellen usw. gibt.

Es gibt zwei einfache Grundregeln, wie mir der Präsident des Igelzentrums Zürich (www.igelzentrum.ch), Simon Steinemann, verraten hat, um die Hindernisse im eigenen Garten und zum Nachbargarten ausfindig zu machen: Ein Igel kommt unter einem Zaun von 10 cm Höhe durch, das bedeutet ungefähr die Höhe einer aufgestellten Erwachsenen-Faust. Hindernisse wie Mauern oder Treppenstufen etc. können erwachsene Igel überwinden, wenn ihre Höhe nicht mehr als der Spannweite zwischen Kleinfinger und Daumen entspricht.

In der EPI-Klinik fanden die Gärtner diesen Frühling in ihrem wunderschönen Wildstaudenbeet, dessen dürre Zweige über den Winter nicht weggeräumt wurden, unter dem Astgewirr einen Igel. Dieses Beet war früher mit Wechselflor bepflanzt, da hätte der Igel keinen Unterschlupf gefunden. Wo der Gärtner mit Wissen und Sorgfalt pflegt und es ein bisschen wild und nicht gepflügelt sein darf, geht es dem Igel gut, auch was das Nahrungsangebot betrifft. Wo hingegen der Fadenmäher oder rotierende Tellermesser das Gras schneiden und unter den Büschen putzen, geht es dem Igel schlecht....



Oben: Schoggitaler 2017 zugunsten von «Wanderwege der Wildtiere»

Links: Masse, die Igeln freien Durchgang ermöglichen



Igelverstecke im EPI-Park

Fadenmäher und Rasenroboter

Rasenroboter kommen als neue Gefahr dazu. Immer mehr Leute haben einen und lassen ihn auch nachts laufen, unbeaufsichtigt. Statt wegzulaufen, bleiben Igel sitzen und machen eine wehrhafte Kugel aus sich, wenn sich eine Gefahr (Auto, Fadenmäher, Rasenroboter...) nähert. Es sind keine schönen Bilder, die man von Igelopfern der Rasenroboter im Internet findet.

Eigentlich egal, für welches Wildtier wir besondere Sympathien hegen: Einmal konsequent durchgedacht, wie wir diesem Tier in unserem Garten das Leben erleichtern können, helfen diese Massnahmen gleichzeitig auch allen andern Tieren. Denn es sind immer dieselben Prinzipien: Eine Vielfalt an möglichst einheimischen Pflanzen, wilde und unaufgeräumte Ecken, Durchgänge, keine Fallen, keinerlei Pestizide, keine zerstörerischen Gartengeräte, Interesse und Toleranz gegenüber unseren wilden Mitgeschöpfen, mit denen wir den Lebensraum Garten teilen und die uns bisweilen besuchen auf ihren Wanderungen.

Ein Igel an einer Wasserstelle



Buchbesprechung



REGINE MÄTZLER

Das Burghölzli gehört zu unserem Quartier, samt seinem Hügel mit der schönen Aussicht, dem Rebberg und der geheimnisumwitterten Stephansburg. In jedem «Kontakt» berichten wir über das WWF-Biodiversitätsprojekt «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli», dessen Ziel es ist, die Vielfalt von Fauna und Flora rund um den Stadtzürcher Burghölzlihügel zu erhalten und zu fördern.

Im Limmatverlag ist nun ein schön gestaltetes Lesebuch herausgekommen mit dem Titel «**Burghölzli. Geschichten und Bilder**». Es ist ein Buch über die Psychiatrische Universitätsklinik, die sich seit 1870 am Südhang dieses Hügels befindet. Das Burghölzli eben, die PUK, wie es heute heisst. Herausgegeben wurde das Buch von Heinz Böker und Jan Conradi, die beide als Ärzte an der PUK tätig sind. Es ist das Porträt eines magischen Ortes, für manche mit Schrecken verbunden, für andere ein Zufluchtsort, schön gelegen mit Blick auf die Alpen und zugleich der Stadt abgewandt, so dass sich von seinen Bewohnern niemand gestört fühlen muss.